



(Foto: AKSH)

Impfen

# Chancen nutzen für kompletten Schutz

*Bei der Einschulung ist die Durchimpfungsrate hoch. Um Lücken vorher schon bei Kleinkindern zu schließen, bietet sich die U7 an.*

Im vergangenen Jahr lag die vollständige Grundimmunisierung entsprechend den STIKO-Empfehlungen für Schulanfänger in Schleswig-Holstein bei 86,9 Prozent, bei den meisten Einzelkomponenten sogar deutlich über 90 Prozent.

Zusätzlich zu diesen Daten, die jährlich im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung erhoben werden, liegen seit 2005 auch Daten über Impfungen bei monatlichen Geburtskohorten ab Geburt bis zum Alter von 24 Monaten vor. Diese auf der Basis von anonymen Versicherungsdaten und KV-Abrechnungsziffern bei GKV-versicherten Kindern erhobenen Daten erlauben genaue Aussagen über den zeitlichen Verlauf und die Vollständigkeit der Grundimmunisierung von jungen Kindern und sind ein Beispiel der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen den Kinder- und Jugendärzten des ÖGD und der KV Schleswig-Holstein. Die Auswertung lässt im Gegensatz zu den oben erwähnten Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchungen erhebliche Impflücken im Alter von 24 Monaten erkennen. Spätestens zu diesem Zeitpunkt sollte nach den Empfehlungen der STIKO die Grundimmunisierung nicht nur gegen Diphtherie, Tetanus, Pertussis, Poliomyelitis, Hib-Infektionen und Hepatitis B, sondern auch gegen Masern, Mumps, Röteln und Varizellen abgeschlossen sein. Beunruhigend ist in einer Zeit des immer früheren Eintritts von

Kleinkindern in eine Kindertagesstätte die Erkenntnis, dass jedes vierte Kind zu diesem Zeitpunkt noch keinen Impfschutz gegen Masern, Mumps, Röteln oder Varizellen hat. Der ähnlich geringe Schutz gegen Hepatitis B-Infektionen ist bei dem geringen Risiko einer Ansteckung jenseits der Geburt zunächst eher zweitrangig; allerdings bleibt die Unsicherheit, ob die Eltern zehn Jahre später an die Wichtigkeit einer dann präpubertären Impfung denken werden. Die gleichfalls geringen Durchimpfungsraten gegen Pneumokokken und Meningokokken C sind wahrscheinlich auf die erst seit 2007 bestehende Empfehlung der STIKO zurückzuführen.

Eine wesentliche Aufgabe aller Ärzte ist die Überprüfung des Impfschutzes ihrer Patienten bei jedem Kontakt und möglichst die sofortige Vervollständigung. Eine besonders günstige Gelegenheit zum Nachholen versäumter Impfungen und damit zum Abschluss der Grundimmunisierung von Kleinkindern ist die Früherkennungsuntersuchung U7 im Alter von 20 bis 24 Monaten. Alle Kinder- und Jugendärzte, aber auch die diese Untersuchung durchführenden Allgemeinärzte sollten im Rahmen der U7 schwerpunktmäßig und systematisch den Impfschutz überprüfen und die Gelegenheit nutzen, fehlende Impfungen nachzuholen. Eine gute Voraussetzung hierfür ist die hohe Inanspruchnahme dieser Früherkennungsuntersuchung (weit über 90 Prozent), nicht zuletzt durch die 2008 eingeführte gesetzliche Verpflichtung der Eltern in Schleswig-Holstein. Jeder Arzt im Land kann durch zielgerichtetes Handeln dazu beitragen, dem vom Weltkinderhilfswerk UNICEF in der Konvention über die Rechte des Kindes festgelegten Recht aller Kinder auf ein Höchstmaß an Gesundheit Geltung zu verschaffen.

*Dr. Michael Kinet (Mitglied der AG Impfen), Kiel*